

Ohne langen Atem wird nicht gehen! Und ohne Strategie auch nicht!

1) Ich finde es gut und einen wichtigen Schritt in unserer gemeinsamen Sache, dass ein Konzept für den Erhalt des EKH vorgelegt und klare Forderungen an die Gemeinde Wien gerichtet wurden.

Richtig und wichtig sind auch die über das EKH hinausgehenden Forderung nach

- dem Erhalt der autonomen (selbstbestimmten) Initiativen und Freiräume in dieser Stadt:
- einem Zurverfügungstellen von angemessenen Ressourcen für die selbstbestimmten Initiativen und Projekte;
- dem Aufbau eines gesellschaftlichen Klimas in dieser Stadt und diesem Land, das der Erhaltung bestehender und neuer Projekte förderlich ist.

2) Ich finde es gut und wichtig, dass es die gemeinsamen Räumungsschluss-Tage gegeben hat und dass noch weitere Aktionen folgen werden.

Die Sache darf nicht nur auf das EKH fokussiert werden.

3) **Aber:** Hat die Gemeinde Wien auf den geforderten Termin für den Beginn verbindlicher Verhandlungen (22. 3. 05) oder gar für schriftliche Zusagen in dieser Sache (31. 3. 05) reagiert? **Noch nicht einmal ignoriert hat sie uns!!** Und welchen Grund hätte sie auch zu reagieren?? Sie schätzt uns nicht. Noch – was noch besser wäre – fürchtet sie uns!!

Und warum sollte sie auch erklärte politische Systemgegner und linxradikale KriterInnen finanziell unterstützen?? Und das Gerede von breitest gefächelter Demokratie und Verteilungsgerechtigkeiten im Kultur- und Sozialbereich nimmt die Stadt ja selbst nicht ernst.

4) Bei diesen Tatsachen müssen wir mit unserer zukünftigen Strategie ansetzen.

Unserer Taktik muss sein:

- Wenden wir uns klar und unmissverständlich fordernd zunächst an die Institutionen, die diese Initiativen (EKH, Tüwi, Public Netbase u. v. a.) konkret bedrohen oder ihrer Bedeutung nur unzulänglich Rechnung tragen (Gemeinde Wien, **Bundesregierung (!!)**, Universitäten....)
- Schaffen wir ein gesellschaftliches Klima, das die Erhaltung und Schaffung emanzipatorischer Projekte ermöglicht.

5) Und wie Schaffen wir dieses offene Klima?

Hierzu einige Anmerkungen:

- Wir müssen weiterhin gemeinsam und auch in Einzelinitiativen in der Öffentlichkeit präsent sein. Und wir müssen einer interessierten Öffentlichkeit unsere Inhalte und Bedürfnisse vermitteln. Dazu müssen wir Anlässe schaffen: z. B. die Vox-Bibliothek im !!!!!!!!, das EKH im !!!!!!!!. Und wir sollten gemeinsam einen „Tag der Information“ – etwa unter dem Motto „Ihr werdet es nicht vermuten, wir sind die Guten!“ – machen.
- Wir müssen systematisch und Person um Person aus der linken, libertären und linksliberalen Szene (Kultur, Wissenschaft, Sozial) für unsere Sache gewinnen.
- Wir müssen komendewie !!!!!!!fantasievoll und mit Plan & Witz für unsere Sache nützen.

6) **Gleichzeitig müssen wir der Stadt und der Bundesregierung – wiederum mit Klugheit und Witz – klar machen, dass letztlich mit uns nicht zu spaßen ist!!**

Und vor allen Dingen dürfen wir die Bundesregierung nicht außer Acht lassen. Hier wäre ein libertäres Camp über mehrere Tage auf dem !!!!!!! angebracht. Auch Wiener Chaostage.....!!!!!!

7) Wenn es gut geht, läuft es nach dem Schneeballsystem. Es wird mühsam sein, aber die Dynamik kommt in der Bewegung. Wir setzen etwas in Gang und neue Kräfte, Ideen und Ressourcen kommen hinzu.

Wir können und müssen auch am Widerstand wachsen.

8) Bei unseren finanziellen Forderungen müssen wir mit den nachweisbaren Tatsachen argumentieren, dass die Bedürfnisse der Oberschicht, des Bildungsbürgertums und des gehobenen Mittelstandes in allen Lebensbereichen aus öffentlichen Mitteln ganz einseitig gefördert werden. Im Sinne von Verteilungsgerechtigkeiten sind unsere Forderungen absolut berechtigt. Notfalls nehmen wir uns unser Stück von der Torte einfach. Aber wir wollen um die ganze Torte reden, nicht um ein einzelnen Tortenstück mit der schönen Aufschrift Kultur oder Soziales!

9) Um das alles zu planen und organisieren, analysieren, brauchen wir ein ständiges Plenum und – ich weiß nicht? – vielleicht sogar ein Komitee??

Vor allem brauchen wir aber den langen Atem!!.